

I.

Einleitung.

Mit dem Namen Beled es-Sudân¹ wurde schon auf den Karten der alten arabischen Geographen das Land derjenigen afrikanischen Stämme bezeichnet, welche durch eine intensiv schwarze Hautfarbe von den eingewanderten hellfarbigen Arabern unterschieden waren, also das weit ausgedehnte Territorium der afrikanischen Negerrasse. Als die Umrisse des afrikanischen Kontinents besser bekannt geworden waren, blieb der Name Beled es-Sudân auf das Gebiet beschränkt, welches an den Verbreitungsbezirk der Araber, Berber und Mauren im Süden grenzte. Die Geographen und Kartographen der neuern Zeit verstanden unter dem Sudân jenen ungeheuren Länderkomplex, der sich im Süden an die große Wüste anschließt und etwa bis an den Äquator, im Westen an den Atlantischen Ocean, im Osten bis an den Fuß der abessinischen Berge reicht. Nach und nach hat sich auf den Karten für den westlichen, zwischen dem Atlantischen Ocean einerseits, dem Senegal, Nigir² und den an der Sierra-Leone-Küste mündenden Flüssen andererseits gelegenen Teil Afrikas der Name „Senegambien“ eingebürgert. Der Sudân nach den Begriffen der heutigen Geographie ist im großen und ganzen das Land der echten afrikanischen Rasse zwischen dem Oberlaufe des Nigir und dem Nil, der Sâharâ und etwa dem 5.° nördl. Breite. Die letzterwähnte Grenzmarke ist eine ideale, aber gerechtfertigt, weil die Anwohner der großen äquatorialen Seen dem Baue ihrer Sprache nach ethnologisch von den echten afrikanischen Negern zu trennen und den Bantu beizuzählen sind.

Der Kern des Landes und der Bevölkerung zwischen dem Nigir und Nil bildet in vielfacher Beziehung ein einheitliches Ganzes, und man wird nicht fehlgehen, dieses Gebiet als den eigentlichen Sudân zu fassen. Derselbe

¹ Sudân ist der gebrochene Plural von aswad, „schwarz“ (plur. sâd); béled, plur. bilâd, heißt „Land“. Beled es-Sudân bedeutet demnach „Land der Schwarzen“.

² Nigir, nicht Niger, ist die richtige Form des Namens des Flusses. N'egirreu heißt in der Sprache der Tuârek „fließendes Wasser“. Mit dem lateinischen niger, „schwarz“, hat der Name nichts zu schaffen.